

# **Kaltwasserfische und Fische der Subtropen**



**A K F S aktuell  
Nr. 28 - Dezember 2011**



**Die Rutte im Aquarium**

**Junge Strandgrundeln**

**Nachzucht des Asiatischen Schlammpeitzgers**

**Vorsicht Schnappschildkröte**

**Rapfen wie Torpedos**

**AKFS-Treffen in Witten und Frechen**

## Merkmale

*Chelydra serpentina* (Linnaeus 1758) - Gemeine Schnappschildkröte

Die Nominatform ist in den mittleren und nördlichen USA verbreitet. Nördlich wird sie auch noch in Kanada gefunden, im Süden ist sie bis in den Süden von Texas verbreitet. Sie fehlt auf der Halbinsel Florida. Die Schnauze ist stumpf, und am Kinn finden sich zwei Barteln. Die Höcker des Kopf- und Nackenbereiches sind kurz und wenig erhoben.

*Chelydra serpentina osceola* Stejneger, 1918 - Florida-Schnappschildkröte

Diese Unterart ist auf der Halbinsel Florida verbreitet. Sie unterscheidet sich von der Nominatform durch die spitzere und längere Schnauze. Die Höcker am Hals und im Nacken sind ebenfalls deutlich länger.

*Chelydra rossignonii* (Bocourt 1868) - Mittelamerikanische Schnappschildkröte

Die mittelamerikanische Schnappschildkröte ist von Mexiko bis Honduras zu finden. Am Kinn trägt sie vier Barteln, wodurch sie leicht von *C. serpentina* zu unterscheiden ist. Die Höcker des Kopf- und Nackenbereiches sind wesentlich ausgeprägter.

*Chelydra acutirostris* Peters 1862 - Südamerikanische Schnappschildkröte

Auch die Südamerikanische Schnappschildkröte besitzt vier Kinnbarteln, manchmal sogar mehr. Ihr Oberkiefer steht über dem Unterkiefer deutlich vor. Das Verbreitungsgebiet schließt sich südlich an das der vorherigen Art an und reicht von Honduras bis Ecuador. In Südamerika werden aber nur Kolumbien und Ecuador bewohnt.

Die Angaben über die Endgröße von *Chelydra serpentina* schwanken erheblich. Bei besonders großen Werten muß man wohl auch mit Verwechslungen mit Geierschildkröten rechnen. Im Freiland gefundene Tiere erreichten nur selten über 45 cm Panzerlänge und 16 kg Gewicht. Sie werden bis zu 30 Jahre alt. In Gefangenschaft sollen auch Größen über 50 cm Länge und über 30 kg Gewicht erreicht worden sein, und es wurden angeblich Lebensalter von 47 Jahren erreicht. Bei vermutlich stark verfetteten Tieren erscheint dieses allerdings fragwürdig. Männchen werden deutlich größer als Weibchen.

Der dunkle Panzer scheint für die Schildkröte deutlich zu klein zu sein, und sie kann weder die Extremitäten noch den Kopf dort hineinziehen. Die Färbung des Körpers variiert in verschiedenen Grau- und Brauntönen. Der Panzer ist oft von Algen bewachsen. Auf dem Rückenpanzer befinden sich drei parallel verlaufende Kiele, die allerdings mit zunehmendem Alter immer mehr abnutzen. Der hellbraune Bauchpanzer ist recht klein und nur mit dünnen Leisten mit dem Rückenpanzer verbunden.

Am kräftigen Kopf fällt das raubvogelschnabelartige Gebiss auf, welches neben den Krallen die Hauptwaffe der Schildkröte darstellt. Er sitzt auf einem langen, sehr beweglichen Hals und kann weit nach hinten über den Körper bewegt werden. Auf diesen schlangenartigen Hals geht der Arname ‚serpentina‘ (schlangenartig) zurück. Das Vorstossen des Kopfes beim Angriff erfolgt mit beeindruckender Geschwindigkeit. Die hornigen Höcker auf dem Hals und Kopf können zur Arterkennung genutzt werden.

Die Beine sind kräftig und breit, und die Füße tragen fünf lange Krallen. Sie können fast senkrecht nach unten gestellt werden.

Der kräftige Schwanz ist fast so lang wie der Rückenpanzer und trägt oben und an den Seiten kräftige, sägeartige Stacheln. Diese Ähnlichkeit mit Krokodilen hat dieser Schild-

krötenfamilie den Namen ‚Alligatorschildkröten‘ eingebracht.

Die Geschlechter lassen sich im Grunde genommen wie bei Schildkröten üblich unterscheiden, die Männchen haben einen vergleichsweise längeren Schwanz, und der Abstand von der Kloake zum Bauchpanzer ist etwas länger.

## Lebensraum

Dieser reine Süßwasserbewohner lebt in flachen stehenden Gewässern und langsam fließenden Flüssen. Dabei werden Lebensräume mit einem dichten Pflanzenwuchs und weichem Boden bevorzugt. Im Bereich der Flussmündungen ist die Schnappschildkröte selten auch im brackigen Wasser anzutreffen. Wenn ihnen die Lebensbedingungen nicht zusagen, machen sie sich auch über Land auf die Suche nach neuen Gewässern, oft viele Kilometer weit.

## Verhalten

Schnappschildkröten sind tag- und dämmerungsaktiv, nachts ruhen sie im weichen Grund. Dort verbringen sie mehr oder weniger bewegungslos eingegraben oder versteckt unter Wasserpflanzen und Treibgut die meiste Zeit und lauern auf Beute. Dabei bevorzugen sie flache Stellen, sodaß sie mit ausgestrecktem Hals noch mit den Nasenlöchern die Wasseroberfläche zum Atmen erreichen können, ohne sich bewegen zu müssen. Auch zum Sonnen bleiben sie im flachen Wasser, an Land gehen sie nur sehr selten. Gründe dafür können die Suche nach einem neuen Lebensraum oder die Eiablage sein.

Im Norden ihres Verbreitungsgebietes überwintern Schnappschildkröten. Dazu graben sie sich in den Gewässerboden ein. Der gesamte Stoffwechsel wird durch die tiefen Temperaturen heruntergefahren, und die Atmung erfolgt nur noch über die Haut.

Schnappschildkröten können weder schnell laufen noch schwimmen noch sind sie durch ihren Panzer gut geschützt. Daher versuchen sie bei Störungen im Wasser abzutauchen und zu fliehen. An Land richten sie sich hoch auf ihren Beinen auf und drohen mit dem



Abb. 2: Der Kopf mit seinem kräftigen Gebiss ist die Hauptwaffe.  
Foto: Oliver Zompro.

weit geöffneten Maul. Lässt sich ein Angreifer jetzt immer noch nicht beeindrucken, beißen Schnappschildkröten blitzschnell zu. Ihre Aggressivität ist ihr zuverlässigster Schutz, und einen Finger können sie dabei ohne Mühe abbeißen! Auch die Krallen können tiefe Wunden reißen.



Abb. 3: Die Beute wird zuerst mit der Nase gründlich geprüft.  
Foto: Nicole Fallaschinski.

### Ernährung

Schnappschildkröten sind äußerst gefräßige Tiere. Sie fressen eigentlich alles, was sie kriegen können, Fische, Reptilien, Amphibien, Säugetiere und Vögel. Aber auch Aas wird nicht verschmäht, oft werden auch Pflanzen gefressen. Wir konnten eine deutliche Bevorzugung von Warmblütern feststellen. Vögel, die zum Trinken kamen wurden ebenso angegriffen und erbeutet wie ein Marder, der Krebse stehlen wollte. Die im selben Mini-teich lebenden Flusskrebse und Goldfische wurde dagegen nach einer kurzen Zeit der Eingewöhnung kaum behelligt. Wir ernähren unsere Schnappschildkröte ausschließlich mit gefrorenen Ratten und Eintagsküken. Beide werden gerne gefressen, wobei die unbewegliche Beute zuerst ausgiebig beschnüffelt wird. Auch eine Fütterung mit der Pinzette ist möglich, allerdings wurden mehrfach Kunststoffzangen zerbissen. Die Splitter könnten für die Schildkröte gefährlich werden. Schnappschildkröten sollten niemals direkt mit der Hand gefüttert werden, da sie wirklich äußerst schnell zuschnappen und mühelos Finger abbeißen können!

Beim Fressen arbeitet die Schnappschildkröte mit Maul und Krallen. Während die Beute mit dem Maul festgehalten wird, reißen die langen und scharfen Krallen große Wunden, die den Tod des Beutetieres herbeiführen und damit jede Gegenwehr oder Flucht unterbinden sollen. Man sollte sich wirklich darüber im Klaren sein, dass das Fressen kein appetitlicher Anblick ist und verbleibende Reste aus dem Becken oder Teich entfernt werden sollten!



Abb. 4: Beim Zerlegen der Beute werden besonders die langen Krallen eingesetzt.  
Foto: Nicole Fallaschinski.

### Vermehrung

In ihrer Heimat findet die Paarung von April bis November statt, die Eier werden meist im Juni und Juli abgelegt. Dieses scheint nach unseren Beobachtungen auch für Mitteleuropa zuzutreffen. Die 25-80 Eier haben einen Durchmesser von etwa 2,5 cm und werden nach Schildkrötenart in einem Loch in sandigem Boden platziert. Spät abgelegte Eier können bis zum nächsten Frühjahr überwintern, ansonsten schlüpfen die knapp 5 cm langen Jungtiere nach 9 bis 18 Wochen.

### Haltung drinnen und draußen

Aufgrund ihrer Größe ist die Schnappschildkröte nur bedingt für die Haltung im Aquarium geeignet. Für den Teich ist sie aber geradezu perfekt geeignet. Allerdings können Schnappschildkröten auch recht gut klettern, sodass der Teich sehr gut gesichert sein muss. Die Überwinterung ist auch im kühlen Keller in einer Kunststoffwanne möglich. Da die Tiere Sauerstoff nur noch über die Haut aufnehmen, muss das Wasser mit einer Pumpe belüftet werden, damit die Tiere nicht ersticken!

Problembelasteter ist die richtige Handhabung. Wenn die Schildkröte transportiert werden muss, fangen wir sie mit einem großen Unterfangescher aus dem Teich. Darin kann sie auch transportiert werden. Wenn dieses im Kescher nicht möglich ist wird sie an Land gesetzt. Man sollte Schnappschildkröten niemals an Schwanz ergreifen, da sie schwerwiegende innere Verletzungen davontragen können. Auch das oft empfohlene Ergreifen an den Hinterbeinen setzt einige Übung voraus und birgt für den Halter aufgrund der Krallen ein erhebliches Verletzungspotential. Am besten ergreift man das Tier oberhalb der Hinterbeine am Panzer, wobei man die Arme seitlich abwinkelt, um ein Schnappen danach zu verhindern. Durch den seitlichen Druck der Arme und die recht rauen Seiten des Panzers hat man so einen sicheren Griff, in dem man die Schildkröte sicher transportieren kann und vor den Krallen und dem Maul sicher ist. Nach dem anfänglichen Drohen mit offenem Maul wird die Schildkröte den Kopf einziehen und ruhig verweilen.





Abb. 5: Die Krallen verursachen schwerwiegende Verletzungen.  
Foto: Nicole Fallaschinski.

### Problematik

In Europa sind Schnappschildkröten, wie andere Neozoen auch, zum Problem geworden, während in ihrer Heimat die Bestände durch eine übermäßige Bejagung teilweise gefährdet sind. Das Fleisch der Schnappschildkröte gilt nämlich an mehreren Orten als Delikatesse, weshalb sie vielerorts sehr intensiv bejagt werden. Ihr Fleisch wird in Schildkrötensuppen geschätzt. Insgesamt gelten die Vorkommen dieser durchsetzungsstarken Schildkröte aber als nicht gefährdet.

Schnappschildkröten gehören zu den größeren Heimtieren, und wie so oft, werden ältere, zu große Tiere vielerorts im Freiland entsorgt. Das bringt Probleme mit sich, da die Tiere unseren Winter leicht überstehen und sich in warmen Sommern zumindest im Süden Mitteleuropas auch vermehren können. Schnappschildkröten stellen eine echte Gefahr für die heimische Vogel- und Säugetierwelt dar, möglicherweise auch für die Reptilien und Amphibien. Unsere Schnappschildkröte beispielsweise wurde freilaufend im schleswig-holsteinischen Kiel gefunden und hatte selbst mit dem Klima im rauhen Norden keinerlei Schwierigkeiten.

Daher ist in Deutschland seit 1999 der Besitz, der Handel und insbesondere auch die Nachzucht nach § 3 der Bundesartenschutzverordnung vom 25. Februar 2005 offiziell verboten. Bestandsrecht haben nur Haltungen, die vor 1999 existierten und die Unterbringung in Auffangstationen, Zoos und Instituten. Ausnahmegenehmigungen werden kaum erteilt, und alle Tiere müssen behördlich registriert sein.

### Literatur

Fritz, U. & Havaš, P. (2007): Checklist of Chelonians of the World.- Vertebrate Zoology 57 (2): 149-368.

Anschrift der Autoren:

Dr. Oliver Zompro & Nicole Fallaschinski, Grumsiner Straße 40, 12679 Berlin  
o.zompro@sungaya.de

